

Mitteilung

im: **Kultur-, Schul- und Sportausschuss**

Betreff: Städtepartnerschaft mit Villa El Salvador

Bezug: Vorlagen 501/2005 und 501a/2005

Anlagen: 2 Bezeichnung: - Auszüge aus dem Internet
- Partnerschaftsurkunde (deutsch)

Die Verwaltung teilt mit:

Die Zusammenarbeit zwischen den Bürgern Tübingens und Villa El Salvador hat eine lange Tradition. Bereits seit über 20 Jahren gibt es partnerschaftliche Beziehungen zwischen Tübingen und Villa El Salvador, einem Stadtteil von Lima mit über 350.000 Einwohnern. Seit 1971 gilt diese von Hochlandflüchtlings gegründete Ansiedlung im Wüstensand als Vorzeigemodell für Basisdemokratie und Selbstverwaltung. Konkrete Ergebnisse: Gemeinschaftsküchen, Schulen aller Art, Kindergärten, Baumpflanzaktionen, eine Landwirtschaftszone, Wasserleitungen, eine Kläranlage, Elektrizität, Gesundheitsstationen, Altenzentren, ein Kommunikationszentrum und einen Industriepark. Zwei internationale Auszeichnungen erhielten sie dafür: Den Spanischen Friedenspreis und die UNO-Auszeichnung „Mensajera de la Paz - Botschafterin des Friedens“. Seit dem Porto Alegre Prozess ist dort der Begriff „partizipativer Haushalt“ kein Fremdwort mehr: Die Bevölkerung eines Wohnviertels kann ihre drei wichtigsten Anliegen ins Kommunalparlament einbringen.

Unter der Motto "Voneinander lernen" pflegt der Peru-Arbeitskreis im Aktionszentrum Arme Welt die partnerschaftlichen Beziehungen mit Villa El Salvador. Peru-Tage mit Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten, Filmen gehören dazu, ebenso neun entwicklungspolitische Studienreisen in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen. Weitere Schwerpunkte waren ein dreijähriges Jugendschreinerprojekt, die Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut in Villa El Salvador sowie regelmäßige Studientage in Tübingen.

Zwischen der Schule Fe y Alegria Nr. 17 (Glaube und Freude) in Villa El Salvador und dem Umland-Gymnasium Tübingen besteht seit rund zehn Jahren eine intensive Partnerschaft. Diese Kooperation wird vom Verein zur Förderung von Erziehung und Bildung e.V. gepflegt. Das Tübinger Gymnasium unterstützt die peruanische Schule mit Mitteln zur Finanzierung von Personalstellen im Bereich Beratung, Schulsozialarbeit und psychologischer Unterstützung, auch für Kopierer, Computer und Unterrichtsmaterialien wird gesorgt. Die peruanische Schule zeigt mit ihrem jüngsten Projekt "Bio-Garten im Wüstensand", wie man sich mit selbstgezogetem Gemüse und Salat gesund ernähren und bedürftigen Familien helfen kann.

Dieser intensive Austausch zwischen der Schule Fe y Alegria und dem Tübinger Uhland-Gymnasium zeigt, dass es auch bei einer größeren räumlichen Entfernung gelingt, einen regen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Im Rahmen der Agenda 21 ist das saubere und faire Baumwollprojekt mit der Frauenorganisation von Villa El Salvador FEPOMUVES durchgeführt worden, denn auch in Peru leidet die nationale Ökonomie unter dem billigen Import durch chinesische Textilien.

Am Dienstag, 11. Juli 2006, gab es eine ganz besondere Begegnung im Tübinger Rathaus: Es trafen sich acht jugendliche peruanische Fußballspieler/innen, die mit ihren Betreuern aus Tübingens künftiger Partnerstadt Villa El Salvador angereist waren. Die Sportler/innen hatten zuvor an der Weltmeisterschaft im Straßenfußball für Toleranz in Berlin teilgenommen und waren jetzt einer Einladung der Universitätsstadt gefolgt.

Tübingen ist erfreut darüber, dass es inzwischen so viele enge und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Menschen in Villa El Salvador und in Tübingen gibt.

Am 5. Dezember 2005 hat der Gemeinderat der Universitätsstadt Tübingen beschlossen, der Stadt Villa El Salvador eine offizielle Städtepartnerschaft anzubieten. Die Universitätsstadt Tübingen will mit der Städtepartnerschaft ein Zeichen der Anerkennung für die jahrzehntelang bestehenden Kontakte zwischen den beiden Städten setzen. Grundgedanken für eine solche Beziehung sind der kulturelle und politische Austausch, die Völkerverständigung, die aktive Friedensarbeit sowie die Intensivierung von Beziehungen von ehrenamtlichen Gruppen.

Am 23. September 2006 haben Bürgermeister Jaime Zea Usca und Oberbürgermeisterin Brigitte Russcherer gemeinsam die Urkunde unterzeichnet, mit der Villa El Salvador und Tübingen ihre Städtepartnerschaft besiegeln.

Seit Jahren besteht die HHSt. 1.3010.5850.000 „Partnerschaftsprojekte Dritte Welt / Krisengebiete“ mit einem Haushaltsansatz von 5.000 €. Die nicht verbrauchten Mittel in Höhe von 5.000 € aus dem Jahr 2005 wurden mit der Begründung „Städtepartnerschaft mit Villa El Salvador wird 2006 angestrebt“ nach 2006 übertragen. Von dieser HHSt. wurden 2006 der Besuch der jugendlichen Straßenfußballer aus Villa El Salvador im Juli und der Besuch von BM Zea zur Unterzeichnung des Vertrages im September finanziert.

Der Planansatz der HHSt. 1.3010.5850.000 „Partnerschaftsprojekte Dritte Welt / Krisengebiete“ in Höhe von 5.000 € wird auf Null gesetzt. Dafür wird eine neue HHSt. „Städtepartnerschaft mit Villa El Salvador“ mit der festen Größe in Höhe von 5.000 € in den Entwurf des Haushaltsplans 2007 eingestellt.

Beim Besuch von Herrn Bürgermeister Zea wurden auch die Möglichkeiten und anzustrebenden Projekte für das Jahr 2007 besprochen. Im Wesentlichen soll zwischen den Städten Villa El Salvador eine Kooperation entstehen, die insbesondere jungen Tübingern, die z. B. im Rahmen eines „Freiwilligen Sozialen Jahres“ in Villa El Salvador in Projekten mitarbeiten wollen, Erleichterungen verschafft. Dies könnten sein, dass aufgrund unserer Städtepartnerschaft die Mitarbeit an einem Projekt als „Freiwilliges Soziales Jahr“ anerkannt wird, dass die Visa- und Einreisebestimmungen für diese Personen erleichtert werden, dass die Verwaltung in Villa El Salvador vermittelnd bei der Suche nach geeigneten Projekten oder bei der Wohnungssuche und die Tübinger Verwaltung bei der Vermittlung nach geeigneten Projekten tätig wird. Aus den Erfahrungen des Uhland-Gymnasiums Tübingen und von den jungen Menschen, die bereits in Villa El Salvador „gearbeitet“ haben, soll ein Anforderungsprofil, aber auch Hinweise und Tipps für Personen erarbeitet werden, die zukünftig einen solchen oder ähnlichen

Aufenthalt in Erwägung ziehen. Hierzu gehört auch, inwieweit sich die beiden Städte sowohl in finanzieller und weiterer organisatorischer Hinsicht einbringen können und wollen.

Im Februar 2007 erarbeiten beide Städte gemeinsam das Jahresprogramm 2007. Ein Angebot einer Theatergruppe aus Villa El Salvador, die im Juni/Juli 2007 auf Europatour und in den europäischen Partnerstädten von Villa El Salvador gastiert, liegt bereits vor.

Die Öffentlichkeit soll regelmäßig über die beiden Partnerstädte informiert werden.

Aus dem AK Peru wurde die Idee entwickelt, einen Partnerschaftsverein zu gründen. Die Vereinsgründung fand am 29.12.2006 statt.

Anlage 1

Auszug: Internet [www.tuebingen.de/Stadt und Gäste / Stadtportrait / Partnerstädte](http://www.tuebingen.de/Stadt%20und%20G%C3%A4ste%20/%20Stadtportrait%20/%20Partnerst%C3%A4dte)

Stand: 23.01.2007

Villa El Salvador (Peru)



Am 23. September 2006 haben Bürgermeister Jaime Zea Usca und Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer gemeinsam die Urkunde unterzeichnet, mit der Villa El Salvador und Tübingen ihre Städtepartnerschaft besiegeln. Ziel der Städtepartnerschaft, die der Tübinger Gemeinderat im Dezember 2005 beschlossen hatte, ist der kulturelle und politische Austausch, die Völkerverständigung, die aktive Friedensarbeit sowie die Intensivierung von Beziehungen von ehrenamtlichen Gruppen.

Villa El Salvador (Peru)



Bürgermeister Jaime Zea Usca und Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer haben am 23. September 2006 gemeinsam die Urkunde unterzeichnet, mit der Villa El Salvador und Tübingen ihre Städtepartnerschaft besiegelten. „Die freundschaftliche Beziehung zwischen unseren Städten, die schon seit vielen Jahren durch den regen Austausch und das vielfältige Engagement der Menschen unserer beiden Städte lebt, ist ein eindrucksvolles Zeichen für Frieden und Völkerverständigung“, sagte Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer bei der Unterzeichnung. Ziel der Städtepartnerschaft, die der Tübinger Gemeinderat im Dezember 2005 beschlossen hatte, ist der kulturelle und politische Austausch, die Völkerverständigung, die aktive Friedensarbeit sowie die Intensivierung von Beziehungen von ehrenamtlichen Gruppen.

Villa El Salvador ist ein junger Stadtteil der peruanischen Hauptstadt Lima mit mehr als 350.000 Einwohner/ innen. Seit 1971 gilt diese von Hochlandflüchtlingen gegründete Ansiedlung im Wüstensand als Vorzeigemodell für Basisdemokratie und Selbstverwaltung.

Weitere Informationen

[Besiegelung der Städtepartnerschaft](#)

[Austauschprojekte](#)

[Kommunalverwaltung in Villa el Salvador](#)

[Geographische Lage](#)

Aktuell

[Erfahrungsbericht von Susanne Schmid vom 30. November 2006](#)

[Kommunal- und Regionalwahlen am 19. November 2006](#)

Besiegelung der Städtepartnerschaft



Bürgermeister Jaime Zea Usca und Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer haben am Samstag, 23. September 2006, gemeinsam die Urkunde unterzeichnet, mit der Villa El Salvador und Tübingen ihre Städtepartnerschaft besiegelt haben. „Die freundschaftliche Beziehung zwischen unseren Städten, die schon seit vielen Jahren durch den regen Austausch und das vielfältige Engagement der Menschen unserer beiden Städte lebt, ist ein eindrucksvolles Zeichen für Frieden und Völkerverständigung“, sagte Oberbürgermeisterin Brigitte Russ-Scherer bei der Unterzeichnung. „Möge die vielen engen und freundlichen Beziehungen zwischen den Menschen in Villa El Salvador und in Tübingen durch dieses offizielle Band zwischen unseren Städten noch enger werden und weiter wachsen“, fuhr sie fort und dankte allen Menschen, die sich auf beiden Seiten mit ihrem großartigen Einsatz für den lebendigen Austausch eingesetzt haben. Auch Bürgermeister Jaime Zea Usca hob die Freundschaft und die vielfältigen Beziehungen zwischen Villa El Salvador und Tübingen hervor. „Durch die Partnerschaft können wir eine gerechtere Welt schaffen“,

so Zea Usca. Er hoffe, dass die freundschaftlichen Beziehungen und der Erfahrungsaustausch, der Respekt vor den Sitten der anderen und die Begegnung auf Augenhöhe auch künftig für eine gegenseitige Bereicherung sorgen mögen.

Austauschprojekte



Ziel der Städtepartnerschaft, die der Tübinger Gemeinderat im Dezember 2005 beschlossen hatte, ist der kulturelle und politische Austausch, die Völkerverständigung, die aktive Friedensarbeit sowie die Intensivierung von Beziehungen von ehrenamtlichen Gruppen. Seit mehr als 20 Jahren gibt es bereits partnerschaftliche Beziehungen zwischen Tübingen und Villa El Salvador. Unter



dem Motto "Voneinander lernen" pflegt der Peru-Arbeitskreis im Aktionszentrum Arme Welt die partnerschaftlichen Beziehungen mit Villa El Salvador. Peru-Tage mit Vorträgen, Ausstellungen, Konzerten, Filmen gehören dazu, ebenso neun entwicklungspolitische Studienreisen in Kooperation mit der Volkshochschule Tübingen. Weitere Schwerpunkte waren ein dreijähriges Jugendschreinerprojekt, die Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut in Villa El Salvador sowie regelmäßige Studientage in Tübingen.

Zwischen der Schule Fe y Alegria Nr. 17 (Glaube und Freude) in Villa El Salvador und dem Uhland-Gymnasium Tübingen besteht seit rund zehn Jahren eine intensive Partnerschaft. Diese Kooperation wird vom Verein zur Förderung von Erziehung und Bildung e.V. gepflegt. Das Tübinger Gymnasium unterstützt die peruanische Schule mit Mitteln zur Finanzierung von Personalstellen im Bereich Beratung, Schulsozialarbeit und psychologischer Unterstützung, auch für Kopierer, Computer und Unterrichtsmaterialien wird gesorgt. Die peruanische Schule zeigt mit ihrem jüngsten Projekt "Bio-Garten im Wüstensand", wie man sich mit selbstgezo-genen Gemüse und Salat gesund ernähren und bedürftigen Familien helfen kann. Dieser intensive Austausch zwischen der Schule Fe y Alegria und dem Tübinger Uhlandgymnasium zeigt, dass es auch bei einer größeren räumlichen Entfernung gelingt, einen regen Erfahrungsaustausch zu pflegen.

Im Rahmen der Agenda 21 ist das saubere und faire Baumwollprojekt mit der Frauenorganisation von Villa El Salvador FEPOMUVES durchgeführt worden, denn auch in Peru leidet die nationale Ökonomie unter dem billigen Import durch chinesische Textilien.

Bereits im Juli 2006 gab es eine ganz besondere Begegnung im Tübinger Rathaus: Acht jugendliche peruanische Fußballspieler/innen, die mit ihren Betreuern aus Tübingens künftiger Partnerstadt Villa El Salvador angereist waren kamen damals zu Besuch. Die Sportler/innen hatten zuvor an der Weltmeisterschaft im Straßenfußball für Toleranz in Berlin teilgenommen und waren jetzt einer Einladung der Universitätsstadt gefolgt.

Geographische Lage



Villa El Salvador ist ein junger Stadtteil der peruanischen Hauptstadt Lima und hat mehr als 350.000 Einwohner/ innen. Seit 1971 gilt diese von Hochlandflüchtlingen gegründete Ansiedlung im Wüstensand als Vorzeigemodell für Basisdemokratie und Selbstverwaltung.

Kommunalverwaltung in Villa El Salvador



Seit 1971 gilt diese von Hochlandflüchtlingen gegründete Ansiedlung im Wüstensand als Vorzeigemodell für Basisdemokratie und Selbstverwaltung. Konkrete Ergebnisse sind Gemeinschaftsküchen, Schulen aller Art, Kindergärten, Baumpflanzaktionen, eine Landwirtschaftszone, Wasserleitungen, eine Kläranlage, Elektrizität, Gesundheitsstationen, Altenzentren, ein Kommunikationszentrum und einen Industriepark. Zwei internationale Auszeichnungen erhielten sie dafür: Den Spanischen Friedenspreis und die UNO-Auszeichnung Mensajera de La Paz - Botschafterin des Friedens. Seit dem Porto Alegre Prozess ist dort der Begriff partizipativer Haushalt kein Fremdwort mehr: Die Bevölkerung eines Wohnviertels kann ihre drei wichtigsten Anliegen ins Kommunalparlament einbringen.

Die unter der Rubrik „Aktuell“ eingestellten Berichte sind hier nicht mit ausgedruckt.

[Erfahrungsbericht von Susanne Schmid vom 30. November 2006](#)

[Kommunal- und Regionalwahlen am 19. November 2006](#)

Partnerschaftsurkunde

Die Stadt Villa EL Salvador, Peru, und die Universitätsstadt Tübingen, Deutschland,
unterzeichnen in dem Wunsch, die bisherigen Kontakte zwischen den Menschen beider Städte weiter zu vertiefen und den Austausch unter den Bürgerinnen und Bürgern auszubauen, in der Überzeugung, durch die engeren Kontakte zwischen den Menschen den Gedanken der Völkerverständigung weiter zu verbreiten und im Bestreben, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Städten zu intensivieren, folgende Vereinbarung:

Artikel 1

Die beiden Städte Villa El Salvador und Tübingen sind sich darüber einig, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Städten, die vor mehr als zwanzig Jahren angefangen haben, weiter zu vertiefen; hierzu gehört die Pflege regelmäßiger Kontakte, der Austausch von Wissen und Erfahrung und die Bereitschaft, in einem offenen Dialog voneinander zu lernen, für die Verständigung der Völker und für ein friedliches Zusammenleben einzutreten.

Artikel 2

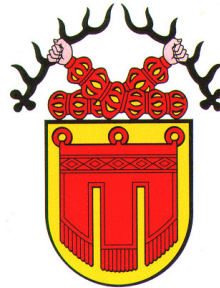
Beide Städte streben eine enge Zusammenarbeit auf allen Gebieten der Kommunalpolitik an; dabei soll der Schwerpunkt auf der Förderung unmittelbarer Kontakte zwischen den Bürgerinnen und Bürgern liegen, weil nur tiefe, freundschaftliche Kontakte und enge Netzwerke die Qualität einer Städtepartnerschaft ausmachen.

Artikel 3

Die beiden Städte entscheiden in eigener Verantwortung, in welcher Organisationsform die administrativen und technischen Aufgaben erledigt werden, die mit der Pflege der Städtepartnerschaftsbeziehungen zusammenhängen. Der Schriftverkehr wird in der Sprache des jeweiligen Absenders verfasst. Bei den Begegnungen sorgt die jeweils einladende Stadt für eine entsprechende Übersetzung.

Im Namen
der Stadt Villa El Salvador

Jaime Zea Usca
Bürgermeister



Im Namen der
Universitätsstadt Tübingen

Brigitte Russ-Scherer
Oberbürgermeisterin

Tübingen, 23. September 2006